

FERIENAKTION IN LEMWERDE!

NWZ **NWZ TV** **NWZ BILDER** **NWZ HANDYSCOUT** **NWZ E-PAPER**

RSS-Dienste | Webcams | Kontakt | Impressum | Login

AKTUELLES **AUS DER REGION** **KUNDENSERVICE** **ANZEIGEN & MÄRKTE**

Home » Aus der Region » Landkreis Wesermarsch » Lemwerder

- ONLINE**
- Oldenburg (Stadt)
 - Bremen
 - Wilhelmshaven
 - Delmenhorst
 - Ammerland
 - Cloppenburg
 - Friesland
 - Oldenburg (Kreis)
 - Vechta
 - Wesermarsch

NWZ-WETTER

29°C

Verschub Wetterfrösch

SONDERTHEMEN

Bitte auswählen

Mit Hörnern auf eine Zeitreise ins Mittelalter

FERIENSPAS Jungen und Mädchen bearbeiten vielfältigen Rohstoff mit Feile und Schiefpapier

AJO

LEMWERDER - Wicke und seine Wikinger hatten „sie“ am Helm und Kühe haben „sie“ am Kopf, Gemeint sind „Hörner“. Genau mit diesen krummen Dingen haben sich die Kinder im Ferienpaßangebot von Susann Selbach beschäftigt. Dabei haben sich die fünf Mädchen und drei Jungs mit der Kunstlerin quasi auf eine Zeitreise in das Mittelalter begeben. Die aus Eddinghausen bei Hildesheim stammende Hornschmiedin gehört nämlich dem Ars Vivendi Verein an und „lebt“ seit 15 Jahren im Mittelalter.

Auf mittelalterlichen Märkten bot sie an ihrem eigenen Hörnerstand viele Jahre Trinkgefäße, Schmuckstücke und Essgeschirr an. Die Vielfältigkeit des Rohstoffes ist enorm groß, erfuhren auch die Ferienpaß-Kinder. Besonders beliebt bei den Kindern war dabei die „Urforn“ des Hornes als Blasinstrument oder als Trinkbecher.

Genau solche einen hat Maite selbst hergestellt. Nachdem er sich sein Horn ausgesucht hatte, musste er die Schnittkante mit einer Feile bearbeiten. Mit Schiefpapier hat er dann das ganze Horn geglättet. „Ich habe mit einer 150er Körnung angefangen und mit einer 4000er aufgehört“, so Maite. Um das Horn so richtig schön auf Hochglanz zu bringen, hat er die Oberfläche mit einer speziellen Polierpaste eingearbeitet. Diese wurde anschließend mit Baumwollpapier wieder abgewischt, ähnlich wie beim Schuhputzen. „Wannhin, das hat zwei Stunden gedauert“, stellte Maite erstaunt fest.

„Genau diese Erfahrung sollten die Kinder machen“, so Susann Selbach. „Die Kinder wissen den Wert der Dinge viel besser zu schätzen, wenn sie sie selber herstellen, und erkennen, was für eine Arbeit dahinter steckt.“



Elke Oelthaus erklärt den Teilnehmern, wie die Destille funktioniert, so dass am Ende das Lavendelöl von der Wasserdampfröhre abgeschöpft werden kann.

Kräuterhexe ohne Buckel und Salben

In der Begu Lemwerder lernen Kinder destillieren wie zu Zeiten des Mittelalters

Von Anna Zacharia

Lemwerder. „Tradition bewahren heißt, Neues erfinden können“, ist ein Motto von Ars Vivendi. Der Verein zur Förderung, Bewahrung und Veranschaulichung historischer Kulturformen hat es sich zur Aufgabe gemacht, mittelalterliche Traditionen aus dem Leben zu erhalten. Am Mittwochabend lud der Verein Kinder im Rahmen des Ferienprogramms ein, was das heißt.

Elke Oelthaus war zum ersten Mal mit ihrer Destillierkammer in der Begu Lemwerder und zeigte, mit wie viel Aufwand Salben und Öle früher produziert wurden.

Noch heute sind in der kleinen überdachten Werkstatt im Freien, Sebastian Göttsch von den Kindern auf dem Kopf zu sehen. Sie haben sich an einem kleinen Stein, Elke, die sonst als Mittelalterform für ein Schälchen oder eine Schüssel benutzt, erklärt, wie die Destille funktioniert. Auf eine Trichter mit glühendem Kolben wird zunächst ein Tropf mit Wasser gesetzt. Auf dieses Kolben kommt ein weiterer, aber Boden durchlässig und mit einem Tuch abgedeckt. Darauf werden nun frisch geerntete Lavendelblüten gegeben. „Haben Ihre Eltern einen Epresskocher“, will



Elke wissen, denn das Prinzip ist das gleiche. Durch den Überdruck, der bei ansehender Hitze entsteht, wird der Wasserdampf durch das Tuch durch das Kochgerätk und nimmt dabei die Öle des Lavendels mit sich.

Auch Zubereiten lassen sich mit der Modulare Experimente mit Pfefferminze oder anderen Kräutern machen, wobei die Ausnahme dabei nur ein kleiner Ölfeld und dem Wasser sein wird. „Im Mittelalter nannte man den Prozess auch, die Seele aus den Pflanzen zu ziehen“, erzählt Elke, die in ihre traditionellen Qualifizierung erweist wie aus einem anderen Jahrhundert.

Auf den zweiten Tropf wird noch ein weiteres mit dem notwendigen Kühlwasser gegeben. Das ist altes, weiches, ohne Natrium salzschmelze, wird wieder zu Wasser und landet in dem kleinen goldenen Aufhängen. Damit das nicht passiert, muss ständig neues Kühlwasser nachgefüllt werden. Das überschüssige Wasser lässt durch Hähne ab, die von dem Seiten des Trichters abgeben. „Da nehmen wir aber ganz schön lauten“, berichtet Elke, hat aber eben das nächste Element. Die 2000 Jahre alte Methode, berichtet Elke, stammt aus bestmöglicher Konzentration

am Nordatlantik und findet viel Gehalt und Maße für ein paar Tropfen Öl. Für größere Produktionsmengen waren die Destillierkammer aus dem Überdachte zwischen den Trichtern kein Wasserdampf nach unten zu ziehen die Kinder mit einem Metall-Wasser-Corb und hat sich in Spiel an der Mäherchen. Zusammen drehen die Kinder dann das Gerüst ab. Jetzt heißt es nur noch warten, bis das Wasser endlich kocht. Zur Überbrückung lässt die junge und gut nicht bierke, kleine Kräuterhexe Elke das Märchen von dem König vor, dem Lemwerder gegen seine ständigen Ohnmachtzustände gelitten hat. Das Kind ist nämlich bekannt für seine besondere Fähigkeit.

Die große Wirkung wird schließlich das gesamte Öl von dem Wasserdampf abgeköpft. Mit Wachs und Mandelöl wird die Kräutermilch dann in noch Wunsch zu einer Creme verarbeitet oder aber auch als Öl für Duftlampen genutzt. Wenn alles geklappt hat, sitzen sich die jungen Quacksalberer in einem kleinen Fläschchen mit nach Hause nehmen - garantiert frei von künstlichen Zusatzstoffen und gut für die Haut.

unter: (von oben) 04 011 / 590590 erstegen. Während die drei Zimmerer rund 70 Mal

Weserkurier 25. Juli 2008

Messer aus Rinderhörnern

Vor dem fertigen Produkt steht das Schmirgeln und Polieren

Von Barbara Wenke

Lemwerder. „Durch die Erfindung des Plastiks ist dieses Handwerk ausgestorben“, sagt Susann Selbach. Welches Handwerk? Das der Hornbearbeitung. Jenas Handwerk, das 16 Kinder und Jugendliche jetzt im Ferienpaßprogramm der Begu kennenlernen konnten.

Leiterin Susann Selbach hatte eine ganze Reihe eigener Objekte als Ideengeber auf dem Tisch in der Werkstatt der Begu platziert: Schmalzmesser, Trinkhörner, Kämmen,

Armfleisen. Viele Freunde unter den acht bis zwölfjährigen Teilnehmern fanden dabei die Trinkhörner und Schmalzmesser. Doch Leiterin Susann Selbach warnte umgehend: „Man kann daraus trinken, aber es schmeckt nicht.“ Außer man verstopfe die Innenwand der Hörner mit flüssigem Wachs. Dazu brauche es aber der Mühe der Eltern. So beschrieb die zwölfjährige Jona auch soot ihr Mutter, als diese zum Ende des Workshops die Werkstatt betrat.

„Meditative Arbeit“

Während die beiden beratungsbereit, wie das flüssige, helle Wachs am besten in das Horn zu füllen sei, schmirgelt Marvin sein angebeutes Schmalzmesser. „Das ist eine meditative Arbeit“, beschreibt Susann Selbach. Für manchen der jungen Teilnehmer ein wenig zu meditativ. Gerne nehmen sich einige von ihnen in Begu-Gärten eine kleine Ausszeit, ehe sie mit neuem Mut zu den Schmirgelpapieren greifen und ans Werk gehen.

Wer den Schmirgelvorgang beendet hat, greift zum Polierstein. „Bei dunklen Hörnern kommt die Farbe besser raus“, begründet die Leiterin den Gebrauch des speziellen Steins. Sie wisse auch nicht genau, was der Stein enthält, räumt Susann Selbach ein, doch die Hörner erstrahlen nach dem Gebrauch des Poliersteins sowie einer gründlichen Reinigung mit einem trockenen Lappen in satten, dunklen Farben.



Ein Material, unterschiedliche Objekte: Lukas (links) fertigt ein Trinkhorn an, Marvin schleift an einem Schmalzmesser. FOTO: BARBARA WENKE

Strandgut in Hasen und Clowns verwandelt

Ferienpaß-Workshop in der Begu führt junge Teilnehmer in den Figurenbau ein

Von Barbara Wenke

Lemwerder. Während die achtjährige Jona emsig an einem winzigen Hasen schnitzt, tupft die gleichaltrige Alina neben ihr einem faustgroßen Clownswappel eine rote Nase. „Das ist meine fünfte Figur“, erzählt Jona stolz und verpasst ihrem Meister Leinze aus Modellermasse den letzten Schliff. Zwei Tage a vier Stunden haben elf Kinder unter der Anleitung von Puppenprierin Olga Owens Köpfe, Figuren und Landschaften aus Strandgut modelliert.

Erstmals hatte die Begu das Angebot in ihr Ferienpaßprogramm aufgenommen und damit voll den Nerv der acht- bis 14-jährigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen getroffen. Über 50 Objekte sind an den beiden Tagen des Angebot entstanden. Die heutigen Aste hat Leiterin Olga Owens, traditionell in mittelalterliches Kleidung gewandelt, als „perlugesisch Landen“ mit gebracht. „Das hätte zu lange gedauert, wenn wir die Aste hier erst noch hätten suchen müssen“, erklärt die Leiterin. Die Schwestern Lea (12) und Leonie (14) haben ihr Material allerdings selbst aus ihrem Schweden-Urlaub mitgebracht.

Entstanden sind die unterschiedlichsten Objekte. „Ich habe mir das Holz angepöckelt und dabei zum Beispiel einen Vogelkopf gesehen“, berichtet Jona von ihrem Ideenfindungsprozess. Den zehnjährigen Fabian hatte die Erkenntnis, dass das Material aus

dem Meer stammt, so fasziniert, dass er aus seinem zwei Finger breiten Stück Holz einen maritimen Bilderrahmen gefertigt hat. Olga Owens wollte den jungen Teilnehmern mit ihrem mittelalterlichen Workshop Einblicke in das Handwerk des historischen Figurenbau bieten. Dabei vermischte sie allerdings immer wieder Traditionelles mit Modernem: Im Mittelalter bestand die Modellermasse aus Schiefmehl, Knochen-



Lea (links) verwandelt ihr in Schweden gefundenes Strandgut in einen leuchtend gelben Puppenkopf, während Schwester Leonie an einem Drachen arbeitet. FOTO: BARBARA WENKE

mehl und Wasser. Heute ersetzt man das Knochenmehl durch Leim und Kleber. Das stinkt sonst. „Und auch die verwendeten Farben stammen natürlich nicht wie zu Zeiten des Mittelalters aus geriebenen Sandstein, Curry oder roter Beete sondern aus der Tube. Dennoch hat es den Teilnehmern viel Spaß gemacht. Nächstes Jahr möchte Olga Owens gerne wiederkommen, dann allerdings mit einem Leinmasken-Workshop.